№ 5576. Mittwoch, 28. Juli. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

LC. **Berlin**, 26. Juli. [Die Umwandlung der preußischen Staatsschuld in eine Rente.] Unter den Vorschlägen, welche zur Ausgleichung des trotz der augenblicklich wieder rosigen Schilderungen der Offiziösen drohenden Defizits gemacht werden, befindet sich auch einer, welcher sicherlich die höchste Beachtung verdient, wenn auch vielleicht seiner Ausführung sich größere Hindernisse in den Weg stellen würden, als diejenigen, welche den Vorschlag machen, anzunehmen scheinen. Es ist dies der Vorschlag, die preußische Staatsschuld in eine unkündbare Rente zu verwandeln, wodurch dem Staate die Ausgaben für Schuldentilgung, für welche pro 1869 im Ganzen 8,178,433 ℛ angesetzt sind, erspart werden würden. — Es liegt auf der Hand, daß es wirthschaftlich nicht richtig ist, alte Schulden in einer Zeit zu tilgen, wo man zu diesem Zwecke neue Schulden machen muß, denn da die Aufnahme von Geld immer mit Kosten verknüpft ist, so macht der Staat dabei fortwährend Schaden, indem er entweder für die neuen Schulden einen höheren Zinsfuß zahlen muß, als für diejenigen, welche er tilgt; oder er wird einen Kapitalverlust erleiden, d. h. Schulden zu einem höheren Betrage contrahiren, als er abzahlt. Von diesem Gesichtspunkte aus würde sich also die vorgeschlagene Maßregel sicherlich empfehlen, und es ist richtig, daß durch Ersparniß von 8,178,433 Thaler voraussichtlich das Gleichgewicht im Staathaushalts-Etat, selbst bei einer Steigerung des Militär-Etats vollkommen hergestellt werden würde. Aber wie soll eine solche Umwandlung in Rente geschehen? An eine zwangsweise Durchführung derselben denkt man doch wahrscheinlich nicht, da eine solche einem Bankerotte gleich zu achten wäre, es bleibt also nur eine freiwillige Vereinbarung mit den Staatsgläubigern übrig. Diese aber wird sehr schwierig sein, denn von den 416 Mill. ℛ Schulden, welche der preußische Staat hat, steht, wenn man von den Prämien-Anleihen absieht, nur die 5 % Anleihe (etwa noch 28 Mill.) über Pari, alle anderen Anleihen stehen, je nach dem Zinsfuße zwischen 82 und 96 %; ihre Inhaber werden also nicht ohne weiteres dem Rechte auf Pari-Einlösung entsagen wollen. Man kann sie der Convertirung nur dadurch geneigt machen, daß man ihnen eine Prämie gewährt, welche natürlich nach der Zeit, in welcher die Einlösung der einzelnen Papiere spätestens erfolgen muß und nach der Cursdifferenz variiren wird. Aber diese Prämie würde voraussichtlich nicht allzu niedrig zu bemessen sein, wenn man alle Gläubiger bestimmen wollte, sich die Convertirung gefallen zu lassen, und nicht die Rückzahlung des Kapitals zu verlangen, und wenn wir sie auf durchschnittlich 2½ % annehmen, so würde nach Abrechnung der Prämien-Anleihen und der über Pari stehenden Anleihe, die Convertirung, abgesehen von allen Nebenkosten, allein an Prämien etwa 7 Mill. ℛ kosten, eine Summe, welche im Augenblick einer schwierigen Finanzlage doch auch nicht allzu leicht aufzubringen ist und so die Ausführung dieser Maßregel sehr erschweren würde. Diesem gleichsam technischen Bedenken gesellen sich nun noch andere, sehr schwer ins Gewicht fallende Bedenken hinzu, welche wir in einem zweiten Artikel näher betrachten wollen.

— Den „Hamb. Nachr." wird telegraphisch gemeldet, Graf Beust habe auf eine in der Sitzung der Reichstags-Delegation am 24. Juli gemachte Bemerkung: eine Entfernung Oesterreichs von Frankreich, werde dieses und Preußen zusammenführen, entgegnet: Der Weg von Berlin nach Wien führe vielleicht über Paris. Das wäre eine recht abgeschmackte Verdächtigung Preußens. Daß dieses nicht nach Wien strebt, hat es doch wohl im J. 1866 bewiesen, denn damals stand ihm der Weg zur Hauptstadt des Kaiserreichs offen. Es wäre besser gewesen, wir hätten den Frieden damals in Wien dictirt.

— Die Welfenpartei zeigt sich immer mehr in ihrer nackten Erbärmlichkeit. Unter dem Titel: „Mission des französischen Kaiserreichs in Deutschland, Memorial zur Lösung der deutschen Frage", hat sie in der Schweiz, aber ohne Druckort ein Pamphlet erscheinen lassen, in dem der Kaiser von Frankreich aufgefordert wird, Preußen anzugreifen, um es zu zerstückeln. Zu diesem großen Culturwerke soll er sich der Hilfe Italiens und Oesterreichs bedienen. Das letztere soll dafür mit Schlesien, Italien mit Südtyrol belohnt, das letztere aber vorher in drei Reiche, Sicilien, Florenz und Sardo-Venetien getheilt werden. Es lohnt sich nicht, auf die alberne Schrift weiter Rücksicht zu nehmen.

— [Zur Humboldt-Feier.] Für die städtische Feier in Berlin wird an dem 14. September festgehalten werden; ob an diesem Tage aber schon die Grundsteinlegung des Denkmals erfolgen kann, vermag das Comité nicht zu bestimmen. Nach dem von ihm entworfenen Programm soll am 14. September Vormittags in der Aula der Universität ein Festactus stattfinden, für welchen eine auf das Wirken und die Bedeutung Humboldts ausführlich eingehende Rede und eine Musik-Aufführung in Aussicht genommen wurden. Außerdem werden die Directoren der höheren Lehranstalten ersucht werden, den 14. Sept. durch eine besondere Schulfeierlichkeit auszuzeichnen, bei welcher Prämien an die tüchtigsten Schüler vertheilt werden sollen. Für diese Prämien wurden in Aussicht genommen Humboldts „Ansichten der Natur". Ferner wird ein Flugblatt gedruckt und an sämmtliche Schüler vertheilt werden, welches in gedrängter Darstellung einen Ueberblick über das Leben und Wirken Humboldts giebt. Dieses Flugblatt soll wo möglich auch den hiesigen Zeitungen beigegeben werden. Die Schulfeierlichkeiten sollen vor der Festlichkeit in der Aula stattfinden, damit die Lehrer und die Primaner der Lehranstalten nicht gehindert sind, sich an der allgemeinen Feier in der Aula zu betheiligen. Nachmittags aber wird ein Festzug stattfinden, der sich von der Stadt aus nach dem Schießwerdergarten bewegen wird. Hier wird nach Ankunft des Zuges im Freien eine Rede gehalten werden; dann folgt Concert und Abends Illumination und bengalische Beleuchtung der Büste Humboldts. Dieses Programm wird einer größeren Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

— Der Kammerherr Graf Friedrich zu Westerholt und Gysenberg, Mitglied des Herrenhauses, ist in der Nacht des 21. d. auf Schloß Ahrenfels verstorben.

— Dem „Wanderer" wird aus Berlin gemeldet, daß aus Anlaß der bei dem Wiener Prozeß Schiff gegen Scharf zu Tage gekommenen Dinge vom Minister des Innern die Polizeipräsidenten von Berlin und von Frankfurt a. M. aufgefordert worden seien über die Börsenverhältnisse der genannten Städte mit Rücksicht auf jene der Wiener Börse eingehende Berichte einzusenden.

— Wie der „Nat.-Ztg." aus Fulda mitgetheilt wird, ist es jetzt bestimmt, daß an der Conferenz der deutschen Bischöfe auch das österreichische Episcopat Theil nehmen wird. Die Einladungsschreiben sind erlassen, und die Berathungen sollen am 1. September beginnen.

Posen, 26. Juli. [Zu den Festungs-Rayon-Beschränkungen.] Vor einigen Wochen brachte die „Ostd. Z." die Mittheilung, daß den in einer Vorstadt abgebrannten Bauern beim Neubau ihrer Häuser auf Grund des Rayon-Gesetzes geboten worden sei, die Drempelwände nicht mit Lehmstaken, sondern nur mit Brettern zu bekleiden, widrigenfalls die Lehmstaken auf ihre Rechnung durch die Behörde wieder herausgeschlagen werden sollten. Jene Drohung ist Ende der vorigen Woche zur That geworden. Nachdem eine Petition der Besitzer beim Kriegsministerium abweisend beantwortet und ein Bittgesuch bei dem Könige noch nicht beschieden worden ist, schickte neulich das K. Landrathsamt auf Antrag der Festungsbaubehörde mehrere Maurer unter Aufsicht eines Gendarmen hinaus, welche die Lehmstaken-Füllung aus den betreffenden Drempelwänden herausschlugen.

Belgien. Der Provinzialrath von Hennegau hat mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, nur für solche Friedhöfe noch Subsidien zu bewilligen, wo die Gemeinden sich verpflichten, keine Abgrenzung zwischen Gläubigen und Ungläubigen mehr einzuführen. „Der Reden und der Worte sind genug über die Kirchhofsfrage gewechselt worden — führte der Antragsteller aus — man muß handeln und so die Frage lösen."

* **England.** London, 24. Juli. Der Zwiespalt zwischen den beiden Häusern des Parlaments wegen der irischen Kirchenbill hat ein unerwartet rasches Ende gefunden. Lord Cairns, der Wortführer der Opposition im Oberhause, hat sich als Dictator seiner Partei aufgeworfen und mit Lord Granville einen Friedensvertrag abgeschlossen, der dann von allen Seiten des Hauses ratificirt worden ist. In der gestigen Sitzung der Lords wurden die Verhandlungen klar gelegt. Granville hatte das Haus eben dazu bewogen, den Widerspruch gegen den ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt der Entstaatlichung der irischen Kirche, den 1. Januar 1871, fallen zu lassen, als Cairns sich erhob und den wichtigen Sachverhalt, das Ergebniß der Berathung mit Lord Granville schilderte. Die Summe der gegenseitig gemachten Zugeständnisse ist kurz die, daß der wesentliche Inhalt der von den Lords gemachten Abänderungen aufgeopfert und also die Vorlage in ihren grundsätzlichen Zügen hergestellt ist. Die Conzessionen, die man dafür dem Oberhause gewährt hat, sind fast rein finanzieller Natur. Von allen Seiten wurde dem Lord Cairns der lebhafteste Beifall gespendet und nur Lord Bandon und der Bischof von Tuam verdammten die Entstaatlichung und Entpfründung als eine nationale Sünde. Auch im Unterhause erklärten sich, nachdem Gladstone den Compromiß befürwortet, mit Ausnahme Weniger, alle folgenden Redner und, unter diesen auch Disraeli, mit dem Uebereinkommen einverstanden. Die Rechte wurde von der Linken und diese wieder von jener belobt, und so der erbitterte Kampf mit einem wahren Versöhnungsfest geschlossen.

Italien. Florenz, 21. Juli. So viel bis jetzt bestimmt, wird die Kammer wieder einberufen werden, um von dem negativen Ergebnisse der Enquete Mittheilung zu erhalten. Aber die Session wird nur wenige Tage dauern, denn nachdem sich die öffentliche Meinung ein Urtheil gebildet hat, beginnt auch die Opposition einzusehen, daß bei einer Fortdauer des Scandals nicht viel Ehre zu gewinnen ist. — Die Wiederaufnahme der Kirchengüter-Operation im Sinne Natazzi's, d. h. ein directer Verkauf durch den Staat, hat wohl nur den Zweck, dem Finanzminister für den 1. Jan. 1870 Geld zu verschaffen und einen Aufschub zu gewähren. Im nächsten Winter wird er dann seine Projecte wieder vorlegen. — Die Umgestaltung des französischen Ministeriums hat einmal wieder die äußere Politik und die römische Frage aufs Tapet gebracht. Begreiflicherweise ist man hier wenig davon erbaut, den Fürsten Latour d'Auvergne an die Stelle Lavalette's treten zu sehen. Von den hiesigen Journalen sprechen mehrere die Befürchtung aus, der Systemwechsel in Frankreich möge ungünstig für die Wünsche Italiens ausschlagen. — Der Krieg der Regierung gegen die kleinen Scandalblätter in den Nordstädten dauert fort. Neuerdings ist auch der Director des „Dovere" in Genua verhaftet worden; bei der „Blauen Chronik" in Venedig hat man Haussuchung gehalten. Es sitzen gegenwärtig sieben Journalisten von jener kleinen Presse in Alessandria. Mehrere Mitarbeiter der großen republikanischen Organe in Neapel u. s. w., die man eingesteckt hat, sind in dieser Zahl nicht einbegriffen. (K. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4¼ Uhr Abends.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	65½	65	3½% ostpr. Pfandb.	72	72
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 2/8	71
Regulirungspreis	57¼	57½	4% do. do.	80 1/8	80 2/8
Juli	56	57¾	Lombarden . . .	149 2/8	150
Juli-August . .	53¾	54⅛	Lomb. Prior.-Ob.	246	248
Rüböl	11 11/12	11⅞	Oestr. Nation.-Anl.	58 6/8	59
Spiritus fest			Oestr. Banknoten	81 4/8	81 [illegible]
Juli	16⅓	16⅙	Russ. Banknoten.	76 6/8	76
Juli-August . .	16⅓	16⅙	Amerikaner . . .	87 7/8	88 2/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 5/8	Ital. Rente . . .	55 6/8	56 1/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 2/8
Staatsschuldsch. .	81 2/8	81 2/8	Wechselcours Lond.	6.23 7/8	6.23 6/8

Fondsbörse: ruhig.
Danziger Hypotheken-Pfandbriefe zu 90% etwas gehandelt.

Zuckerbericht.

Halle a. S., 24. Juli. Rohzucker. Mittelgelbe 1. Producte 91½% 11¼ ℛ Nachproducte 88% 10⅛ ℛ — Raffinirter Zucker. Geschäft unverändert. — Raffinirter Rübensyrup, helle Waare, 4½ —4¾ ℛ Rübenmelasse 1½ ℛ pr. 100 ℔ loco excl. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 23. Juli: Wodan, Meinders; — von Burntisland, 21. Juli: Titania, Ganz; — Fenna, Wandsma; — in Sunderland, 22. Juli: Victoria, Beckmann; — von Philadelphia, 10. Juli: Scandia, Beckel; — Sylphide, Thompson.

Angekommen von Danzig: In Emden, 21. Juli: Ida, Gesina, Egberts; — Petronella, de Vries; — in Amsterdam, 23. Juli: Trientje, Meyer; — in Helvoet, 22. Juli: Succeß, Behrendt; — in Gent, 20. Juli: Concordia, Naatje; — Wilhelm, Leplow; — in Falmouth, 22. Juli: Staffa (SD.), Robertson; — in Gravesend, 24. Juli: Danmark (SD.), Carl; — in Hartlepool 22. Juli: Jupiter, Peters; — in West-Hartlepool, 23. Juli: Anna, Vorbrodt; — in Hull, 23. Juli: Ajax (SD.), Siewert; — in Bordeaux, 21. Juli: Hevelius, Holtz.

Meteorologische Depesche vom 27. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,1	14,3	SO	schwach	heiter.
7	Königsberg	335,4	14,0	SW	s. schwach	wolkig.
8	Danzig	335,3	16,0	N	flau	bezogen.
7	Cöslin	335,1	14,5	NNO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	334,7	13,3	NW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	333,5	15,0	NW	schwach	bez., regnerisch.
6	Berlin	334,8	14,2	W	mäßig	ganz bedeckt, Hagel, Regen.
6	Köln	335,0	15,4	W	schwach	etwas bewölkt.
7	Flensburg	335,7	10,0	SW	schwach	heiter.
7	Haparanda	336,3	15,7	SW	schwach	heiter.
7	Stockholm	336,0	14,0	SSO	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7	Helder	335,6	14,4	SW	s. schwach.	

Portrait Napoleons III. von Louis Ulbach.

L. Ulbach, der Herausgeber der „Glocke", welche Rocheforts „Laterne", als diese in Frankreich verboten war, ablöste, hat eine Portraitgallerie von Zeitgenossen, in welcher Rouher, Victor Hugo, Prinz Napoleon, Jules Favre, Thiers, Ollivier, Haußmann und George Sand folgen sollen, mit dem Bilde Napoleons III. eröffnet.

„Ich unternehme kein geringes Werk", schreibt er, „ich will nämlich die Wahrheit sagen: Ich will lebenswahr einen Zeitgenossen malen, den seine Bewunderer, die ihn hinaufschwindelten, geschmäht, und dem seine Feinde, die ihn herabsetzten, einen Dienst erwiesen haben. Der Kaiser, dem die Majorität der Franzosen gehorcht, repräsentirt die Durchschnittssumme der Intelligenzen seiner Zeit; ich glaube nicht gegen den dynastischen Anstand zu verstoßen, wenn ich hinzufüge, daß dieser Umstand eine der plausibelsten Ursachen seines Erfolges war." Sein Kopf würde hartköpfigen Eigensinn verrathen, wenn nicht hinwieder ganz besondere Merkmale auf die Ausdauer in der Unentschlossenheit hindeuteten. Die Stirn ist finster, die Augen sanft, glanzlos, von Fayence-Colorit, zeigen mehr Einbildungskraft oder vielmehr Träumerei als Urtheilskraft an; sie ruhen schwer in den Lidern, die gesenkt sind und wie mit Nebeln gesättigt scheinen. Die lange, vorspringende Nase schließt jede Lebendigkeit aus. Ich habe es nicht gern, wenn ein Staatsmann einen Schnurbart, und wenn er ihn besonders so lang trägt. Indem er seinen Mund umschleiert, entzieht er sich zu leicht der Verlegenheit und maskirt die Ohnmacht seines Lächelns oder die zu schwache Reflectionsrunzel. Der Schnurbart ist nur zu häufig die banale Anmaßung von Physiognomien ohne Originalität. Der Teint ist matt, das ganze Gesicht ist wie bestreut mit einem feinen grauen Staube, der von einem langweiligen Wege angeflogen ist. Die Haltung ist die eines schon müden Menschen, und doch hat er bisher nur die Wolken und den Somnambulismus seiner Träume getragen. Der Gang ist sehr vorsichtig; handelte es sich um den Nächstbesten, würde ich sagen, linkisch, und ich würde schmeicheln, wollte ich ihn schüchtern nennen.

Man wird sich an Kupferstiche erinnern, die zu einer gewissen Zeit sehr in der Mode waren, die uns den Kaiser in den Wolken über der Weide von St. Helena zeigten, sich zu seinem Sohne hinneigend und das trostlose Frankreich die Arme zu diesem Olymp emporstreckend. Der Prinz Louis Napoleon hatte die Vision dieses Bildes in seiner Kindheit. Von einer zärtlichen Mutter erzogen, welche in ihre Lehre und Klage romantische Klänge tönen, die selbst während seiner Spiele die Harfe Ossians erklingen ließ; einer männlichen Führung entbehrend, die seine zur Empfindelei hinneigenden politischen Ideen gestärkt hätte, interpretirte er nach dieser Erziehung, nach seiner weiblichen Umgebung und nach seinem Temperament die Legende, die er geerbt, und machte daraus mehr eine mystische Religion als einen politischen Glauben. Als der Präsident im J. 1849 die Eisenbahn von Chartres einweihte, brachte er einen Toast auf den Glauben aus. Und auf eine Senats-Adresse antwortete der Kaiser im J. 1855: „Ich fürchte nicht die Meuchelmörder; es giebt Existenzen, welche die Werkzeuge der Verfügungen der Vorsehung sind. So lange ich nicht meine Mission erfüllt haben werde, laufe ich keinerlei Gefahr."

Ein Schriftsteller, den ich nennen könnte, fand im Fremdenbuche eines italienischen Wirthes ein Blatt, das er herausriß. Man las darauf Namen und Beschäftigung eines Reisenden. Dieser hatte geschrieben: „Luigi Napoleone, Conspiratore". Ist die Unterschrift, die noch existirt, richtig? Hat ein Spaßvogel, der, ohne es zu wollen, Geschichte machte, in naiver Weise die Function des Neffen des Kaisers definirt; oder hat dieser, der damals gegen Oesterreich kämpfte, dieses einzige Mal in seinem ganzen Leben Farbe bekannt und sich geoffenbart? Wie dem auch sei, auf dem Throne wie im Exil, in den Tuilerien wie im Fort von Ham entlehnen die Handlungen Louis Napoleons nur zu gern Geheimniß und Zauber von der Art und Weise der Verschwörer. Was ich geschildert, ist nicht eine Angewöhnung der Erziehung, es ist eine Characternothwendigkeit. Männer, die Frauen gegenüber scheu sind, haben nicht selten brüske und wilde Anwandlungen; sie treten nur unter Donnerschlägen aus ihrem Rückhalte. Der Kaiser ist schüchtern, und er verkehrt mit den Leuten seiner Umgebung wie jene Verliebten, die um eine Liebeserklärung verlegen sind.

Er liebt nicht die Discussion. Er hört zu, ohne zu antworten; er fragt, um die Stunde seiner Erklärung vorzubereiten, nicht aber, weil er berathen sein will. Diese Stunde schlägt oft um Mitternacht; dann aber und im wachsten Zustande schreibt er die Absetzung eines Ministers oder ein Manifest. Er glaubt an sich, und das ist eine Stärke; doch nur an sich, und das ist eine Schwäche. Trotzdem ist er allen modernen Ideen zugänglich, gegen die er keinen Widerspruch erhebt, und die er in der Theorie begreift und selbst acceptirt, wenn sie nicht an sein System tasten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. ist am 26. Juli 1869 in unserm Firmenregister unter No. 788 die von dem Kaufmann **Carl Friedrich Wilhelm Schröder** zu Danzig unter der Firma **C. Schröder** hier errichtete Handelsniederlassung eingetragen worden.

Danzig, den 26. Juli 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Aufgebot.

Es sind verloren gegangen folgende Conto-Auszüge des hiesigen Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, ausgefertigt vom Rendanten des Vereins A. F. W. Heins:

a) am 28. December 1868 zu Schönsee der Auszug No. 975 vom 30. September 1868, ausgestellt auf den Maschinenbauer Martin zu Thorn, über 700 Rt., 300 Rt. und 300 Rt. zu 4 Procent.

b) am 24. März 1869 auf dem Wege von Thorn nach Moder der Auszug No. 1114 vom 24. März 1869, ausgestellt auf die Frau Josephine Müller, geb. Neimann, zu Thorn über 250 Rt. und 30 Rt. zu 4 Prozent.

Die unbekannten Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, dieselben in dem

am 20. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Lilienhain** im Terminszimmer No. 4 des hiesigen Gerichtslokals anberaumten Termin bei Vermeidung der Amortisation vorzulegen.

Thorn, den 20. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4491)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 8. Juni 1869.

Das der Wittwe und den Geschwistern Berg gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 14, abgeschätzt auf 6211 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3370)

Das

Sarg-Magazin

Pfefferstadt 67,
von

J. G. E. Bartz

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen reichhaltig assortirten Vorrath eichener und fichtener Särge zu den billigsten Preisen. Die inneren Decorationen werden nach Wunsch sofort aufs Billigste ausgeführt.

Danzig. (4626)
J. G. E. Bartz.

Zur Empfehlung.

Nachdem ich das von dem Chemiker Herrn Dr. Scheibler bereitete **Mundwasser aus der** Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg in Pr. Jahre lang selbst angewendet und sehr häufig in meiner Praxis verordnet habe, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß es zur Erhaltung gesunder Zähne und Conservirung des Zahnfleisches die vorzüglichsten Dienste leistet. Durch seine Eigenschaft, Fäulnißprozesse sofort aufzuheben, wird das Stocken der Zähne verhütet und jeder üble Geruch aus dem Munde augenblicklich entfernt, weshalb es auch für Personen, welche künstliche Zähne tragen, von der größten Wichtigkeit ist.

Es hat daher das **Scheibler'sche Mundwasser** vor allen mir bis jetzt bekannt gewordenen Mund- u. Zahnreinigungsmitteln auch besonders deshalb ganz entschiedene Vorzüge, weil keinerlei Nachtheile damit verbunden sind, wie solche bei vielen anderen, zu gleichen Zwecken öffentlich angepriesenen Mitteln, leider nur zu oft vorkommen. (4399)

Königsberg.
Dr. A. Muenchenberg.

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38.

Lungenschwindsüchtige geheilt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße No. 1. — Brettin, 13. Mai 1869. „Von Ihrem vortrefflichen Gesundheitsbier bitte ich der Frau Superintendentin **Pfitzner** zu Pretzin bei Torgau nachstehend zu senden 2c. Pastorin **Helene Pfitzner**, geb. Goldmann. — Wittberge, 7. Mai 1869. „Senden Sie mir gef. eine größere Partie Ihrer ausgezeichneten Malz-Gesundheits-Chocolade." **A. Ebert**, Pastor. — Breslau, 11. Mai 1869. „Ihr heilbringendes Malz-Extract sagt meiner Constitution besonders zu, und hoffe ich, daß zu den bedeutenden Heilerfolgen, die Sie durch Ihre Malzfabrikate bisher errungen haben, auch dieser sich anreihen wird." **Joseph Leder**, Rendant. — Schwerin, 11. Mai 1869. „Ihrem Malzextrakt verdanke ich die Rettung meines Lebens, das durch eine bedenkliche Lungenschwindsucht gefährdet war. **Franz**, Beamter.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg.

Leçons de français et d'anglais, d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff**, Frauengasse No. 92.

Offerte von echtem Probsteier Saat-Getreide.

Wie seit 15 Jahren beziehen wir auch in diesem Jahre **direct aus der Probstei**

Original-Probsteier Saat-Roggen und -Weizen

und bitten die Herren Landwirthe, sich bei Bedarf vertrauensvoll an uns zu wenden und uns ihre werthen Aufträge rechtzeitig zukommen zu lassen, damit wir zur rechten Aussaatzeit prompt liefern können. Der echte **Probsteier Original-Saat-Roggen** liefert wie bekannt das 25. Korn und nimmt in den letzten 10 Jahren durch seine außerordentlichen, vorzüglichen Eigenschaften einen hervorragenden Rang unter allen bekannten Varietäten ein, und ist namentlich zum Anbau in der Provinz Preußen zu empfehlen.

Alle anderen **fremdländischen Getreidearten** besorgen wir ebenfalls aus unseren directen Quellen zu billigsten Preisen in Originalpackung.

Das landwirthschaftliche Etablissement von

H. B. Maladinsky & Co.
in Bromberg u. Inowraclaw.

(4263)

Producte von **A. Benites & Co.** BUENOS AYRES.

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig)

General-Consignatair für den europäischen Continent **J. A. DE MOT** in Brüssel.

Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren J. B. Depaire und Th. Jouret in **Brüssel.** Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und vorzügliche Qualität garantirt. Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende, Marine, Restaurationen, Hospitäler u. s. w.

Ausserordentlich kräftigend für Genesende, Kinder etc.

REPUBLIQUE ARGENTINE
Argentinische Republik.

1 ℔ Extract enthält die Nahrhaftigkeit von 35 ℔ Ochsenfleisch, frei von Knochen und Fett.

Fabrik-Zeichen.

Die Unterschriften obengenannter Professoren befinden sich auf jedem Topf. Der Prospectus wird auf Verlangen gratis verabfolgt.

Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47, Haupt-Agent.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co., in Buenos Ayres, ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.

(gez.) **C. Himly**, Professor der Chemie, an der Universität zu Kiel.

Détail-Preise: 1 engl. Pfd. Topf à Thlr. 3. 5 Sgr. ½ engl. Pfd. Topf à Thlr. 1. 20 Sgr. ¼ engl. Pfd. Topf à 27½ Sgr. ⅛ engl. Pfd. Topf à 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. (4308)

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 5. Juli d. J. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach neuerem Beschlusse der Gesellschafts-Vorstände die hypothekarischen Darlehne der Bank bis auf Weiteres **nur in baarem Gelde und zwar nach** Abzug der einmaligen Provision mit 95 % gewährt resp. ausbezahlt werden.

Königsberg i. Pr., den 21. Juli 1869.

Der General-Agent für Ost- und West-Preußen
Theodor Laser. (4314)



Original-Southdown-Böcke und Schafe,

sowie jede andere Race

Englischer Fleischschafe

beziehe wie alljährlich, so auch in diesem Jahre unter Garantie und in bekannter Güte aus den renommirtesten Heerden Englands.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

Danzig, im Juni 1869.

(3109) **G. F. Berckholtz.**

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

hat Gymnasial- und Realschulklassen von Septima bis Prima, und ist berechtigt, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Auch sind Special-Lehrcurse für je 10—12 Zöglinge errichtet, in welchen überalterte oder zurückgebliebene Schüler schneller gefördert werden. — Die gleichfalls stark frequentirte Militair-Vorbildungs-Anstalt für Fähnrichs-Aspiranten ist vom Pädagogium gänzlich abgesondert. Prospecte gratis durch den **Director Dr. Beheim-Schwarzbach.** (3977)

Moericke & Camus, Spediteure

in **Paris, Faubourg Poissonnière 25,**

benutzen bei Versendungen nach Deutschland die directen Eisenbahn-Tarife, ohne jede Vermittlung an der Zollgrenze. (3593)

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

MEYER'S REISEBÜCHER FÜR 1869.

Schweiz — West-Deutschland — Thüringen Harz — Riesengebirge — Paris — Süd-frankreich.

Redaction Berlepsch. — Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Freitag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem sogenannten „Bordingsfelde" am Buttermarkt wegen Räumung

ca. 300 Faden starkes trockenes fichtenes Klobholz, 25 Haufen altes Brennholz und eine Partie fichtene 2 u. 3" Bohlen

gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einlade.

(4571) **Nothwanger, Auctionator.**

Obst-Versandt.

Schönste reife **Tafelbirnen** à 15 Sgr. bis 1 Rt. pr. 100 Stück. **Pflaumen** pr. 100 Stück 4—6 Sgr. in billigen Preisen von jetzt ab täglich bei **Franz Wagner in Dürkheim a. d. Haardt.**

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerberg. No. 7.

Dr. Tornwaldt,

pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, Neugarten 14. Sprechstunden von 8 bis 9 und von 3 bis 4 Uhr. (4429)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Schweriner

Portland-Cement,

prämiirt auf den Ausstellungen von Paris 1867, Pleschen, Stockholm und Havre 1868 hält auf Lager und empfiehlt der alleinige Vertreter in Danzig. **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,

zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(1628) Langenmarkt 38.

Ein Gut, 28¾ Huf. pr. Areal, incl. 22 Hufen Acker, 1 Hufe Wiese, 1 Hufe See, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ca. 7 Meil. von hier, an der Chaussee, nahe der Pommerschen Grenze, ist mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventarium, Stammschäferei von 300 feinen Schafen, für 16,000 Rt. bei ca. 6000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufern Näheres bei **E. Bach**, Hundegasse No. 6. (4568)

Eine Wassermühle

mit permanenter Wasserkraft zu mindestens 2 Gängen. 190 Mrg. pr. Ackerland. 37 Mrg. Torfbruch und 52 Mrg. Wiesen, 1 Meile von zwei nach Danzig führenden Chausseen belegen, ist Krankheitshalber für einen soliden Preis mit nicht zu hoher Anzahlung nebst der Ernte und vollständigem Inventarium käuflich zu haben. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Ztg.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 5 Hufen culm. oder 325 Morgen preußisch, davon 35 culm. Morg. Niederung, alles Uebrige Boden 1., 2. u. 3. Klasse, Ackerland unter dem Pfluge — Gebäude in gutem Zustande — ein großer Obst- und Gemüse-Garten — bedeutender Milchverkauf nach der nahe gelegenen Stadt —, soll mit vollständigem Inventarium u. Ernte, da der Besitzer krank ist, für 19,000 Rt. bei 5000 Rt. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Dieses Grundstück liegt an der Chaussee u. Eisenbahn u. ½ Meile von einer bedeutenden Kreisstadt entfernt. Die Hypotheken stehen fest. Selbstkäufer belieben sich gefälligst zu melden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Frauengasse No. 36. (4576)

Ein Gut von ca. 8 Hufen pr., ca. 4¾ M. v. h., unsern 2 Chausseen, ist mit completer Ernte, lebendem und todten Inventarium, Gebäude 5100 Rt. tarirt, für 12,000 bei ca. 4000 Rt. Anzahl. z. verk. Selbstkäufern Näheres bei **E. Bach**, Hundegasse 6. (4567)

180 Fett-Hammel

stehen zum Verkauf bei **R. Ziehm** in Adl. Liebenau pr. Pelplin. (4558)

Eine junge Dame sucht bei einer Familie ein Vorderzimmer ohne Möbel. Offerten unter No. 4246 abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein junges Mädchen, Tochter eines kleinen Beamten u. Waise, wird pensionsfreie Aufnahme in einer Familie auf dem Lande gesucht, damit sie der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich sei und dieselbe erlerne. Näheres bei **L. Landsberg**, Danzig, Heumarkt 6. (4572)

Tüchtige Landwirthinnen werden durch **J. Daun**, Jopengasse 58, gesucht. (4573)

Ein Commis, Materialist, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht zum 1. August resp. 1. Septbr. d. J. anderweitig Engagement als Verkäufer.

Gefällige Adressen werden unter No. 4569 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fleischergasse 47 b ist eine Wohnung, 2 Trepp. hoch, best. aus 3 Stub. nebst Zubeh., Oster. zu verm. Das Näh. das. bei Herrn **Wulkow.**

Sonntag Abend ist auf dem Wege an der großen Mühle ein brauner runder Filzhut mit lila Futter verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben an der großen Mühle 15.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

Große Kindervorstellung,

unter Mitwirkung der Künstler-Familie Bragazzi und Prosperi, des Organophonen van Ricardo nebst Frau, der Balletmeister Herren Hermani u. Röder, der Solo-Tänzerinnen Fräul. Borchers u. Fleury, der Komiker Herren Homann und Schneider, sowie der Soubretten Frl. Crefels u. Katz.

Entree für Erwachsene wie für Kinder 1 Sgr.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Saale statt und ist dann das Entree für Erwachsene 2 Sgr., für Kinder 1 Sgr.

Abends 7 Uhr:

Große Vorstellung und Concert.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Sonntag, den 1. August:

Brillant-Feuerwerk.

Dasselbe ist aus dem Laboratorium des rühmlichst bekannten Pyrotechnikers Herrn Carl Wagner zu Leipzig.

№ 5500

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.